

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Katholische Kirche Kärnten

unsere Schulamtsleiterin hat in den letzten Amtsmittellungen ein vielfältiges Dankeswort ausgesprochen, und das möchte ich in Erinnerung rufen, weil auch heute noch gilt, dass all das, was für den Religionsunterricht – und damit für die Schulkultur und für unsere Schülerinnen und Schüler – trotz widriger Umstände geleistet wird, unschätzbar wertvoll ist.

Jede Mühe, den RU weiterzuführen, ist ein wichtiges **Lebenszeichen**, ein österlicher Beitrag für das Leben der jungen Menschen und ihrer Familien!

Die von Home Office, Social Distancing und oft herausfordernden familiären Situationen geprägten Tage und Woche haben uns alle auf je verschiedene Weise gefordert.

Wenn ein Mobilfunkunternehmen seinen Kunden zusätzliche Megabytes schenkt, dann geht es auf das Bedürfnis der Menschen ein, sich bei Verwandten und Freunden wenigstens telefonisch oder auf andere digitale Weisen zu melden: So geben wir **Lebenszeichen** füreinander, und ich bemerke in letzter Zeit, dass mein Akku viel öfter geladen werden muss als noch vor zwei Monaten...

Lebenszeichen – das ist etwas zutiefst Österliches, das wir einander schenken können: In den Pfarren kann so der Kontakt zwischen Seelsorgern und den Pfarrmitgliedern weitergehen; im schulischen Bereich melden wir uns zu Wort, damit Kinder und Jugendliche nicht am Ende denken: „Ohne Kirche geht’s eh auch!“ In der Karwoche, zu Ostern und in der Osteroktav haben wir nicht wie gewohnt feiern können. Aber die Osterberichte der Evangelien zeigen uns einen Jesus, der **Lebenszeichen** gibt: Er spricht mit den Emmausjüngern (Lk 24), spricht Maria Magdalena mit ihrem Namen an und kommt zu den Jüngern (Joh 20), und er beauftragt die Jünger, die Frohe Botschaft zu verkünden (Mt 28).

Wo immer und wie immer wir **Lebenszeichen** geben, sind wir österliche Menschen, die den lebendigen Herrn verkünden.

Das ist jetzt wichtig. Ich schreibe diese Zeilen an dem Tag, an dem die Bundesregierung die weitere Vorgehensweise ab 1. Mai bekanntgegeben hat. Wir warten auf die Weisungen der Österreichischen Bischofskonferenz, denn wir wissen natürlich nicht, was die Kandidatinnen und Kandidaten für Erstkommunion und Firmung erwartet – und wie die Gestaltung unserer Eucharistiefiern ab Mitte Mai aussehen kann.

Und natürlich sind wir im Schulamt mit der Planung des nächsten Schuljahres teils schon fertig, teils am Abschließen in der Hoffnung, dass alle damit gut werden leben können.

Ein **Lebenszeichen** in der österlichen Zeit sendet euch allen mit lieben Grüßen und im Namen des ganzen Schulamtsteams,
P. Thomas Petutschnig



**ohne Hoffnung
dass auch in Zukunft
Rosen sich öffnen**

Foto: BL

**ein Liebeswort
die Angst überlebt**

Rose Ausländer

Präsenzunterricht in den Schulen und Religionsunterricht

Die schrittweise Rückkehr zum Präsenzunterricht wird sehr begrüßt. Sie wirft naturgemäß viele organisatorische Fragen auf.

Untenstehend werden zentrale Fragen – in den essentiellen organisatorischen Eckpunkten in Rücksprache mit dem BMBWF - beantwortet. Diese Zusammenstellung wurde vom Erzbischöflichen Amt für Schule und Bildung Wien erstellt.

Für darüber hinaus gehende und persönliche Anliegen wenden Sie sich bitte an Ihre Fachinspektorin bzw. Ihren Fachinspektor.

Bitte berücksichtigen Sie, dass dieses Dokument den Stand vom 4.5.2020 wiedergibt.

A) Organisation und Inhalte des Religionsunterrichts

Findet Religionsunterricht statt?

Ja, Religionsunterricht findet als Präsenzunterricht wie im Stundenplan vorgesehen statt. Seitens des BMBWF wurde für die schrittweise Rückkehr in den Präsenzunterricht in den Schulen vorgegeben, dass der Unterricht stundenplanmäßig in allen Gegenständen stattfindet. Ausgenommen wurden aus hygienetechnischen Gründen zum Stand vom 4.5.2020 die Gegenstände Bewegung und Sport sowie Musikerziehung. Für den Religionsunterricht gibt es keine derartigen Gründe, weshalb er unter Berücksichtigung aller organisatorischen und hygienetechnischen Rahmenbedingungen zu organisieren ist.

Was passiert, wenn der Religionsunterricht für eine konkrete Klasse entfällt, weil der Unterricht gemäß dem regulären Stundenplan ausschließlich am Nachmittag stattfindet?
In diesem Fall wird für diese Klasse das Distance Learning in Religion fortgeführt.

Gibt es allgemein weiterhin Distance Learning?

Distance Learning ist allgemein nicht mehr vorgesehen, sondern nur für bestimmte Ausnahmefälle (betreffend Religion siehe oben).

Findet Religionsunterricht in Religionsunterrichtsgruppen weiter statt?

Ja. Für Religionsunterrichtsgruppen stellen sich natürlich besondere organisatorische und hygienetechnische Herausforderungen. Ziel ist dennoch, den Religionsunterricht anzubieten. Zu berücksichtigen ist, dass das Hygienehandbuch Empfehlungen gibt, die zur Sicherheit aller Beteiligten bestmöglich einzuhalten sind, aber nicht Unterricht verunmöglichen soll. Das Hygienehandbuch ist unter folgendem Link zum Downloaden:
https://www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Informationspflicht/corona/corona_schutz.html

Darf der Raum gewechselt werden, damit der Religionsunterricht stattfinden kann?

Ja. Zu berücksichtigen ist – wie oben -, dass das Hygienehandbuch Empfehlungen gibt, die zur Sicherheit aller Beteiligten bestmöglich einzuhalten sind, aber nicht Unterricht verunmöglichen soll.

Darf unterrichtet werden, wenn nur ein/e Schüler/in anwesend ist?

Ja. Der Unterricht ist – unter Berücksichtigung aller Umstände – möglichst in einer allgemein einsehbaren Umgebung abzuhalten.



Wie werden die Schüler/innen beaufsichtigt, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen?
Das muss am Schulstandort unter Berücksichtigung des Hygienehandbuchs geklärt werden.

Wie holen Schüler/innen den Stoff nach, die wegen Corona nicht in die Schule kommen?
Schülerinnen und Schüler, die sich auf Grund der Corona-Krise nicht in der Lage sehen, dem Unterricht in der Schule beizuwohnen, oder wenn Eltern bzw. Erziehungsberechtigte auf Grund von Bedenken ihre Kinder nicht in die Schule schicken wollen, müssen dies auch nicht tun. Sie gelten als entschuldigt, sind aber verpflichtet, eine Begründung formal an die Schule zu übermitteln und den versäumten Stoff aufzuholen bzw. nachzulernen. (Auszug aus dem Dokument des BMBWF „Eckpunkte der Aktivierung des Schulsystems“ vom 27.4.2020)
Diese Schüler/innen holen den Stoff genauso nach wie sonst, wenn sie entschuldigt dem Unterricht in der Schule fernbleiben (zB im Krankheitsfall). Das heißt, sie müssen sich über den Stoff informieren und diesen nachholen.
Schüler/innen, die selbst zu einer Risikogruppe gehören und deshalb dem Unterricht fernbleiben, sollen nach den Empfehlungen des BMBWF Arbeits- und Lernpakete erhalten und über distance learning dem Unterricht nach Maßgabe der Möglichkeiten folgen.

Dürfen in Religion Hausübungen gegeben werden?
Ja, unter Berücksichtigung der Gesamtbelastung der Schüler/innen. Bitte mit Augenmaß und in Koordination mit der klassenführenden Lehrerin bzw. mit dem Klassenvorstand.

Darf im Religionsunterricht gesungen werden?
Nein. Singen ist aufgrund der Atemhygiene nach aktuellem Stand grundsätzlich zu vermeiden. Auch bei den Settings (z.B. Sesselkreis, ...) ist darauf zu achten, dass der Abstand eingehalten werden kann.

Kann der Religionsunterricht gemeinsam für Schüler/innen verschiedener Konfessions- oder Religionszugehörigkeiten abgehalten werden?
Nein. Hier können nur Projekte fortgeführt werden, die bereits zu Beginn des Schuljahres bestanden haben (dk:RU oder kokoru).

Wie soll der Lehrplan in den verbleibenden Stunden des Schuljahres umgesetzt werden?
Hinsichtlich der Umsetzung des Lehrplans (besonders auch in Klassen mit einstündigem RU) werden die Religionslehrer/innen um eine eigenverantwortliche und umsichtige Vorgehensweise ersucht, die der Situation angemessen ist. Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der Organisation des Präsenzunterrichts die Anzahl der Unterrichtsstunden halbiert wird.

B) Einsatz der Religionslehrer/innen

Müssen Lehrer/innen, die der Risikogruppe angehören oder 60+ sind, in Präsenz unterrichten?
Grundsätzlich werden Risikogruppen durch das Gesundheitsministerium definiert. Bei individuellen Erkrankungen oder Vorerkrankungen von Schülerinnen und Schülern, am Standort tätigen Pädagoginnen und Pädagogen sowie weiterem Personal, definiert das der jeweils zuständige Arzt. Dies gilt auch für Personen, die mit den genannten Gruppen in einem Haushalt leben. Sie alle müssen nicht an die Schulen zurückkehren, außer es ist explizit von ihnen gewünscht. Weiters können auch Personen ab dem Alter von 60 Jahren der Schule fernbleiben.



Lehrerinnen und Lehrer, die den Risikogruppen angehören, müssen keinen Unterricht abhalten und sollen durch andere Lehrkräfte ersetzt werden. Als Ersatz für ausfallende Lehrerinnen und Lehrer sind jene Pädagoginnen und Pädagogen heranzuziehen, die bislang als Stützlehrerinnen und Stützlehrer oder in der Freizeitbetreuung tätig waren. Sofern dadurch entstehende Lücken bei Fächern oder Klassen entstehen, können andere Pädagoginnen und Pädagogen dafür herangezogen werden oder aber auch Studierende der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Jene Lehrerinnen und Lehrer, die der Risikogruppe zuzurechnen sind, werden gebeten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein Home-Office zu führen und die Arbeit an den Schulen pädagogisch zu unterstützen. (Auszug aus dem Dokument des BMBWF „Eckpunkte der Aktivierung des Schulsystems“ vom 27.4.2020)

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir, wenn überhaupt möglich nur in Einzelfällen für Vertretung sorgen können.

Wer gehört zur Risikogruppe?

Informationen dazu sind unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Haeufig-gestellteFragen/FAQ--Risikogruppen.html>

Müssen Religionslehrer/innen, die an mehreren Schulen unterrichten, zwischen den Schulstandorten pendeln?

Ja. Der Unterricht, der stundenplanmäßig stattfindet, muss abgehalten werden. Lehrer/innen müssen daher auch zwischen den Schulstandorten pendeln. Für diese Lehrer/innen ist die Einhaltung der Hygienebestimmungen natürlich besonders wichtig (Händewaschen gleich beim Betreten des Schulgebäudes und beim Verlassen, Desinfektion, Abstand halten, Tragen des Mund-Nasen-Schutzes in öffentlichen Verkehrsmitteln etc).

Müssen Religionslehrer/innen Beaufsichtigung und Hausübungsbetreuung übernehmen?

Im Rahmen ihrer Lehrverpflichtung jedenfalls ja, sofern sie diese nicht durch die Abhaltung des Religionsunterrichts erfüllen. Die Koordination der Präsenzphasen ist gemeinsam mit der Religionslehrerin/ dem Religionslehrer und der Schulleitung der Stammschule zu klären.

Schulgottesdienste, gottesdienstliche Feiern und rituelle Deutungen in erlaubten Settings sind gerade als Abschluss dieses Schuljahres, das für alle eine Ausnahmesituation dargestellt hat, wichtig.

Zur konkreten Abhaltung kann jedoch derzeit noch keine Aussage getroffen werden. Sobald die Richtlinien der Bischofskonferenz vorliegen und für den Schulbereich adaptiert sind, werden wir Sie informieren.

Sollte der Präsenzunterricht bis zum Schulschluss durchgeführt werden können, empfehlen wir, dass unter Berücksichtigung der vorher genannten Punkte gottesdienstliche Klassenfeiern durch den RL vorbereitet werden. Wir freuen uns über Zusendungen von solchen Wortgottesdiensten und stellen diese gerne anderen zur Verfügung.

Passen Sie auf sich auf und melden Sie sich bei den jeweiligen Fachinspektor*innen, falls es Fragen gibt.

Sehr gerne können Sie diese Richtlinien auch Ihren Schulleitungen weiter geben.

Für das Bischöfliche Schulamt HR Dr. Birgit Leitner

Ein Gruß unseres Bischofs

Für Bischof Josef Marketz ist das Mitdenken mit der Kärntner Schuljugend ein großes Anliegen, deshalb will er mit seinem Grußwort jetzt vor allem den Maturantinnen und Maturanten Mut zusprechen!

Der Brief wird im pdf Format an alle ReligionslehrerInnen des höheren Schulbereiches geschickt. Die ReligionslehrerInnen sind eingeladen ihn per E-Mail weiter zu senden oder, wenn das möglich ist, an den Schulen auszudrucken und persönlich zu übergeben! Danke dafür! (BL)



Klagenfurt am Wörthersee, 4. Mai 2020

Liebe Maturantinnen und Maturanten,

viele von Ihnen waren am Beginn dieses Schuljahres bei der ökumenischen Maturawallfahrt in Maria Saal und haben von Superintendent Mag. Manfred Sauer und Militärbischof Dr. Werner Freistetter den Segen für dieses Schuljahr und für die Diplom- und Maturaprüfungen zugesprochen bekommen.

Das Schuljahr hat sich ganz anders entwickelt als Sie es damals geplant und erwartet hatten. Als neuer Bischof schreibe ich Ihnen diesen Brief, weil ich in dieser außergewöhnlichen Zeit den Segen erneuern und Ihnen Mut zusprechen möchte: Mut, sich auf die letzten Prüfungen mit der Ernsthaftigkeit, mit der Disziplin und mit dem Eifer vorzubereiten wie Sie dies in den letzten Monaten und Jahren auch getan haben.

Ich möchte aber auch, dass Sie sich bewusst werden, was wir alle in den letzten Wochen gelernt haben: dass Sie für sich allein und trotzdem in der Gemeinschaft Ihrer Klasse, Ihrer Schule und Ihrer Familie das Abschlussjahr absolvieren und dass Sie das stark macht! Über die sozialen Medien verbunden unterstützen Sie einander, lernen voneinander und spüren miteinander die Kraft der Lerngemeinschaft. Wahrscheinlich haben Sie in dieser Zeit mehr gelernt als es das Bildungssystem in den Lehrplänen vorgibt. Die Sorge um das Gemeinwohl hat unser aller Leben und Planen bestimmt, wir können es auch Solidarität oder Nächstenliebe nennen.

Mit diesem Brief wünsche ich Ihnen, dass Sie in Gesundheit und Kraft die Abschlussprüfungen zu Ihrer Zufriedenheit absolvieren, dass Sie die aktuellen Herausforderungen im Herzen bewahren und weiterhin auf jene schauen, denen es nicht gut geht, dass Sie auch in Zukunft mitdenken und mithelfen, wo Sie Möglichkeiten dazu haben. Eine Gelegenheit dazu möchte Ihnen auch die katholische Kirche bieten, für die ich in diesem Jahr Verantwortung übernommen habe.

Dazu lade ich Sie ein, mir Ihre Ideen und Anregungen für eine lebendige, gesellschaftspolitisch aktive Kirche in Kärnten an zukunft@kath-kirche-kaernten.at zu schreiben oder mich auch persönlich zu kontaktieren.

Ich freue mich, Sie auf dem digitalen Weg oder auch persönlich kennen zu lernen, bete für Sie um gutes Gelingen bei den Abschlussprüfungen und grüße Sie herzlich

Dr. Josef Marketz
Diözesanbischof



HERZLICHE GRATULATION!

Ein großes Danke allen Religionslehrerinnen und Religionslehrern, die uns ihre Meinung und Kommentare zu unseren letzten Amtsmitteilungen zugesendet haben!

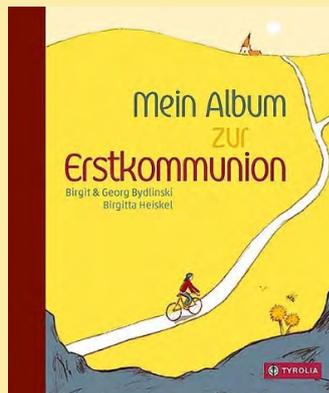
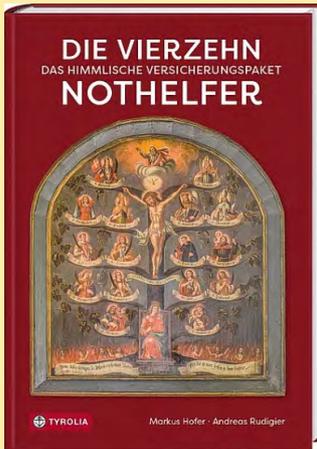
Die ersten drei Einsender durften wir mit einem Buch belohnen, die da waren:

Maria Brandstätter - RL an der VS Winkler und VS Mörttschach

Ulrike Maier - RL an VS Brückl und VS Launsdorf

Mag. Andreas Arzt - RL am BRG Viktring

Viel Freude beim Lesen und Schmökern!



RSG Subventionen im SJ 2019/20

Die momentanen Bestimmungen der Bundesregierung zum Schulunterricht lassen Veranstaltungen mit größeren Schülerzahlen nicht zu. Deshalb müssen leider Wallfahrten und Exkursionen, für die im heurigen Schuljahr Subventionen im Bischöflichen Schulamt angesucht wurden, entfallen.

Projekte, die im Wintersemester stattfinden konnten, wurden mit knapp 3000€ seitens der Diözese Gurk subventioniert.

Es konnten „Kennenlertage“ stattfinden, ein „Buddyprojekt“ weitergeführt werden, man konnte „Für die Schätze der Natur Danke sagen“, und lernen: „Mein Körper gehört mir“, um nur einige der unterstützten Projekte zu nennen.

Wir bedanken uns für das Engagement aller Religionslehrerinnen und Religionslehrer, die mit viel Einsatz und Freude den Religionsunterricht so abwechslungsreich gestalten. (IM)

Religionsunterricht aus der „Ferne“

Religionslehrerin **Gabriele Steiner** fasst hier ihre Erfahrungen und Ideen zum Distance-learning zusammen mit einem Gruß an alle Kolleginnen und Kollegen!

Die momentane Situation bzgl. der Coronavirus-Krise stellt uns vor große Herausforderungen und betrifft alle unsere Lebens- und Arbeitsbereiche.

Gerade das Unterrichten, wie wir es gewohnt sind, ist derzeit nicht möglich. Mir fehlt vor allem der persönliche Kontakt, von dem ja gerade der Religionsunterricht lebt.

Da heißt es jetzt, kreativ zu sein. Das ist nicht immer so leicht, und da stoße auch ich an meine Grenzen.

Zwei Schulen – zwei unterschiedliche Voraussetzungen:

In der einen Schule haben wir das Unterrichtsprogramm „skooly“. Somit ist ein digitales Lernen möglich. Wir können Lernspiele erstellen, Kurzvideos (auch eigene) und Arbeitsblätter verschicken, aber auch miteinander kommunizieren sowie Emails versenden.

Einige meiner Aufträge wurden von den SchülerInnen so toll ausgebaut und weiterentwickelt. Eine Aufgabe war zum Beispiel, eine Ostergrußkarte anzufertigen und einem Nachbarn vor die Tür zu legen. Die Kinder haben in kürzester Zeit ganz viele Karten hergestellt und an die Bewohnerinnen und Bewohner im Altersheim verteilen lassen. Damit haben sie die Osterfreude mit anderen geteilt. Anhand eines originalen, jüdischen Rezepts, konnten auch Matzenbrote gebacken werden, um das Brotteilen der

Gründonnertagsliturgie zu verinnerlichen. Besonders freute mich eine Videobotschaft einer Schülerin am Palmsonntag. Diese trug mir das Evangelium vor. In der anderen Schule stehen generell keine digitalen Medien zu Verfügung. Es ist viel schwieriger, Inhalte zu vermitteln und Kontakte zu halten bzw. zu knüpfen. Doch auch hier lassen sich Wege finden, eine neue Art des Unterrichts möglich zu machen sowie eine Kommunikation aufzubauen. Arbeitsmaterialien und Links in ausgedruckter Form werden per Vergabe durch die Schule ermöglicht, Briefe werden geschrieben, Telefonate finden statt und vieles mehr. Seitens der PH werden via Zoom-Meetings Fortbildungen angeboten, die mir die neue Art des Unterrichts erleichtern und mir helfen, dass ich den Herausforderungen standhalten und neue Ideen entwickeln kann.

Das Miteinander und der Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen sind für mich bereichernd, notwendig und wichtig.

Gerade in der jetzigen Zeit ist es noch einmal mehr von Bedeutung, als Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Gesellschaft präsent zu sein, um die christlichen Werte zu vermitteln. Hier bieten sich zum Beispiel die Möglichkeiten über Facebook oder Homepage der Pfarre an.

Wir Religionslehrerinnen und Religionslehrer dürfen uns nicht verstecken und den Kopf in den Sand stecken. Denn die digitalen Medien können wir auch für uns und unsere Botschaft nützen.

Seid mutig und traut euch!

Mit herzlichem Gruß und Gottes Segen,
Gabriele Steiner



Foto: YouTube, Christian Stefaner Lehrer & Geschichtenerzähler

Religionslehrer **Christian Stefaner** bietet auf seinem YouTube-Kanal Geschichten an, die in uns der Hoffnung und im Mut stärken.

Zu diesen Geschichten findet man auf unserer Homepage unter <https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2538/christian-stefaner-lehrer-geschichtenerzaehler> Arbeitsaufträge und Reflexionanregungen für den Religionsunterricht.

Christian Stefaner ist langjähriger österreichischer Erzählkünstler (www.maerchenerzaehler.net) und diplomierter Supervisor/Coach und installierte zu Beginn der Homeschooling Phase den YouTube-Kanal „Geschichten machen Schule“.

Jede Woche erzählt er dort eine ausgewählte und auf die emotionale Begleitung abgestimmte Geschichte für SchülerInnen und Eltern.

Die Themen der Geschichten drehen sich

dementsprechend um Begriffe wie „Hoffnung“, „Geduld“, „Angst- & Aggressionsbewältigung“, „Gesprächskultur“, etc.

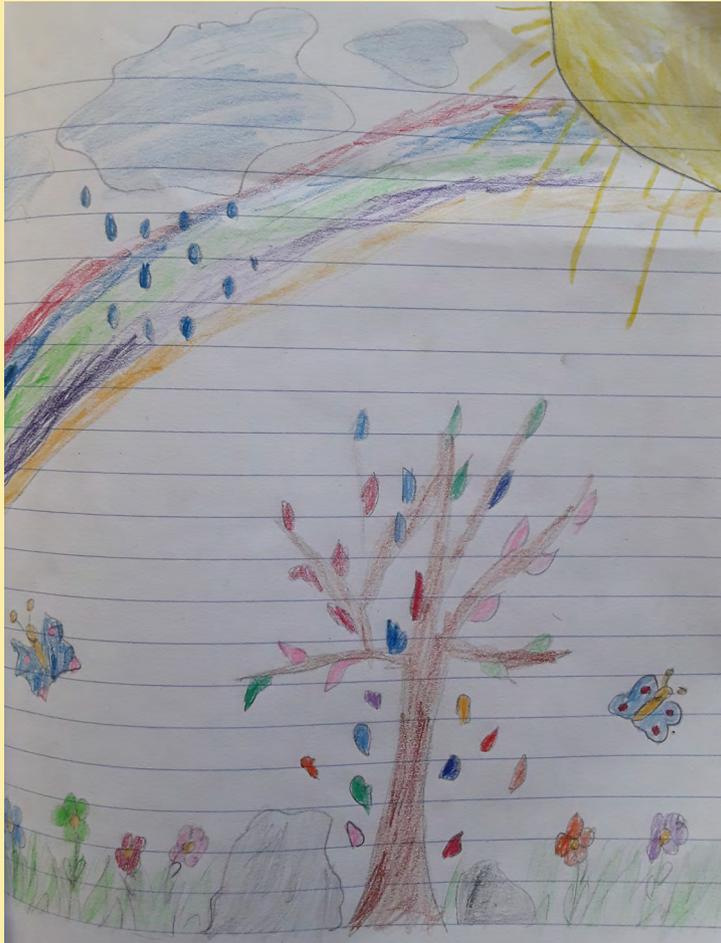
Ch. Stefaner: „Ich richte die wöchentliche Auswahl immer an der aktuellen durch die Medien vermittelte Stimmungslage aus, mit der Zielsetzung zumindest ein für die Psychohygiene positives bzw. erbauliches Moment zu verstärken.“

Der öffentliche YouTube Kanal dient ausschließlich zur Präsentation der Geschichten und besitzt daher keine Kommentarfunktion. Wohl aber ist er für alle Interessierten zugänglich. Für die Sekundarstufe stelle ich Reflexionsfragen zu den wöchentlichen Geschichten bereit. Diese können helfen, die Stimmungslage der SchülerInnen zu kommunizieren und stehen nur in einem externen Download zur Verfügung. Sie sind nur für die schulinternen Kommunikationskanäle angedacht und daher nicht öffentlich einsehbar.“

Und weiter: „Die wöchentlich aktualisierten Reflexionsfragen zur Geschichte/Erzählung können KollegInnen unter folgendem Dropbox-Link abrufen und bei Bedarf zur Fragenentnahme und deren schulinternen Weiterverwendungen benutzen: <https://www.dropbox.com/s/zc125gd1vtuotux/Reflexionsfragen.docx?dl=0>

Da mein Fundus an pädagogisch und therapeutisch verwertbaren Geschichten als professioneller Geschichtenerzähler sehr groß ist, werde ich den Kanal kontinuierlich über die nächsten Wochen/Monate mit passenden Erzählungen aufstocken.

Ich verstehe dies als „Seelsorge im erweiterten Sinn“ und versuche dabei Unterhaltung und Psychohygiene in dieser gesellschaftlich so schwierigen Phase zu verbinden.“



Ostern in der Literatur

Mag. Christine Tschojer-Kollienz schickte uns die Osterbotschaft, die sie ihren Schülern über die Internetplattform Moodle zugesandt hatte. Die Grafiken hat sie von RL Johann Metschina weiterverwendet. Sie schreibt uns: „Der Text gehört zu meinen österlichen Lieblingsgedichten und die Auslegung von Cornelius Hell ist gerade so umfangreich, dass Schüler das (noch) lesen.“

Ostern steht wieder einmal vor der Tür: Schriftsteller können sich bis in die Gegenwart diesem Fest und seiner Aura nicht entziehen. „Auferstehung“ ist eine faszinierende Vorstellung – und ein interessantes Wort. Die verstorbene deutsche Lyrikerin Marie Luise Kaschnitz hat ihm ein Gedicht gewidmet.

**Manchmal stehen wir auf
Stehen zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigem Haar
Mit unserer atmenden Haut**

**Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.**

**Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.
Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.**



Das Gedicht „Auferstehung“ von Marie Luise Kaschnitz zeigt, welche Dynamik dieses Wort auch außerhalb seines gewohnten religiösen Kontextes hat. Man muss nicht gleich an Jesus denken oder an die Auferstehung der Toten am Ende der Zeiten, um von Auferstehung fasziniert zu sein.

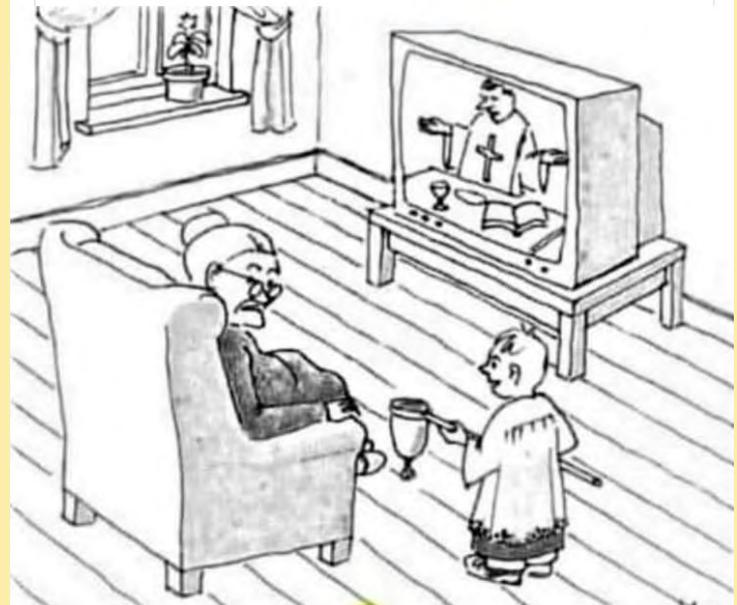
Ganz nahe liegen die Wörter „aufstehen“ und „auferstehen“ sprachlich beieinander. Das Gedicht nimmt das ernst und sagt: Auferstehen ist an den banalsten Alltags möglich, wenn der Wecker läutet wie an jedem anderen Tag auch. Und es gibt die Auferstehung nicht erst nach dem Tod, sondern mitten im Leben. Dennoch ist diese Auferstehung nichts Alltägliches, sondern sie geschieht nur „manchmal“, in besonderen Augenblicken. Da leuchtet dann mitten im Alltag und abseits von Kirche und religiösen Riten etwas Sakrales auf, ein „Haus aus Licht“, wie es am Ende des Gedichtes heißt.

Ich mag dieses Gedicht seit vielen Jahren, weil es mir das gute alte Osterfest zum Kompass macht, der mir zeigt, ob ich in den Banalitäten des Alltags versacke oder noch offen bin für ein Wunder.

Nach allem Ernst des Lebens etwas zum Schmunzeln! Nachdem es nur möglich ist den Ostergottesdiensten im Fernsehen beizuwohnen.

Man muss doch auch auf die Wirtschaft achten. Oder nicht??

Der "Enkeltrick" beim Fernsehgottesdienst 😊



Damit ganz besonders.
FROHE OSTERN!!!!!!



Nicht alles ist abgesagt



Sonne und
Frühling sind nicht
abgesagt

Lesen
Musik und
Phantasie sind nicht
abgesagt

Beziehungen und
Zuwendung sind nicht
abgesagt

Beten
Ostern und
Hoffnung sind nicht
abgesagt

TROTZ DEM!

Scheint die Sonne, ist der Frühling da,
geben Gespräche Kraft,
versinken wir in Tagträume,
ist Phantasie grenzenlos,
lebt Hoffnung,
erklingt Musik von den Balkonen,
führen Bücher in andere Welten.

spendet Freundlichkeit Wärme,
stärken uns Beziehungen,
hält Freundschaft zusammen,
ist Solidarität verpflichtend
und verbindet
das Gebet.
(nach Dominik Elmer, Offener Himmel)

WIR machen jetzt Osterferien!

Covid-19 hat die Schule und das Lernen, hat das Leben verändert.

TROTZ DEM!

Wir wünschen euch allen, Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Eltern
und Familien ein **gesegnetes Osterfest**.
Bleibt gesund und passt gut auf euch auf! Wir sehen uns wieder!

Eure ReligionslehrerInnen

Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer des CHS Villach haben in diesem Schuljahr ihren Schülerinnen und Schülern über die Homepage der Schule Ostergedanken vermittelt.

„Der Ostergottesdienst ist ein wichtiger Teil unserer Schulkultur am CHS. Uns war es wichtig unsere Schülerinnen und Schüler aktiv in die Vorbereitung des Ostergottesdienstes einzubeziehen.
Heuer ist alles anders.

Wir haben unseren Osterwunsch an unsere Schülerinnen und Schüler, sowie an unsere Kolleginnen und Kollegen in einem kurzen Beitrag für unsere Schul-Homepage verfasst.

Mit diesem Beitrag wünschen wir Euch ein gesegnetes und trotz aller Umstände doch auch erbauliches und schönes Osterfest, alles Gute und bleibt gesund.“

Die ReligionslehrerInnen des CHS-Villach

Was hält mich davon ab zu glauben?

Per E-Mail haben wir unsere ReligionslehrerInnen der Sekundarstufe auf den Onlinegottesdienst mit dem Thema “Was hält mich davon ab zu glauben”, gestaltet von der Katholischen Jugend Klagenfurt, aufmerksam gemacht und gebeten Rückmeldung zu geben, ob und wie solche Angebote von Schülerinnen und Schülern angenommen werden.

Dazu schreibt Religionslehrer G.F.:

„Liebes Schulamteam,
ich habe den Link an meine Schülerinnen und Schüler der HTL-Wolfsberg weitergeleitet.
Drei Schüler haben bis jetzt das Angebot, den Jugendgottesdienst zu sehen, angenommen.
Einige andere schrieben mir in ihren Feedbacks, dass sie die Idee des Onlinegottesdienstes für gut befunden haben. Aufgrund der Arbeit in den anderen Fächern aber nicht die Zeit gefunden haben. Und von weiteren 3 Schülern bekam ich die Rückmeldung, dass sie



aufgrund familiärer Traditionen an anderen Online- oder Radiogottesdiensten teilgenommen haben bzw. teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler haben am Tag, bevor ich den Link an sie weitergeleitet habe, von mir neue Arbeitsblätter geschickt bekommen - möglicherweise ist das auch ein Grund (fast alle haben die Arbeitsblätter gleich reflektiert und bearbeitet), dass nur wenige das Angebot des Onlinegottesdienstes angenommen haben. Eventuell hatten sie im Moment auch viel zu tun und sehen den Gottesdienst zu einem späteren Zeitpunkt nach. Vielleicht gibt es noch die eine oder andere Rückmeldung.“

Religionslehrer H.H. schreibt:

„Bislang hatte ich nur einige, wenige Rückmeldungen und eine „entschuldigte“ Absage. Die Meinungen waren durchwegs positiv, reichten von „Kirche ist cool, weil lockerer gestaltet“ über „mehr Musik, die ich noch nicht kannte“ bis „gut verständliche Geschichte, gut rübergebracht“.“

Vielen Dank für alle Rückmeldungen!

vaticannews.at

Auch wenn es ab 15. Mai wieder möglich sein wird Gottesdienste unter Schutzmaßnahmen zu besuchen, weisen wir hier auf die tägliche Frühmesse von Papst Franziskus aus der Casa Santa Maria hin.

In eindrücklicher und berührender Weise spricht Papst Franziskus zu allen Gläubigen und feiert mit uns täglich die Heilige Messe.

<https://www.vaticannews.va/de.html>

Neues Leben_novo življenje

Diese Worte von Religionslehrerin Monika Novak-Sabotnik dürfen wir Ihnen mit auf den Weg geben. Wir wünschen Ihnen allen ein tiefes Spüren von Gottes Segen und Freude!





© Cornelia Nagel / Pfarre Altach

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/liturgieboerse/artikel/mit-conradino-zusammen-feiern>

Conradino stammt aus der Feder von Heidi Liegel, Pastoralassistentin der Pfarre Altach in Vorarlberg, und Cornelia Nagel und begleitete Familien mit Kindern durch die Karwoche und Osterfeiertage.

Jetzt gibt es eine Fortsetzung - für die Zeit von Ostern bis Pfingsten gibt es viele tolle Ideen, um mit allen Sinnen Gott zu entdecken!

Die Idee und die Umsetzung stammen aus der Pfarre Altach in Vorarlberg.

Herzerwärmend gezeichnete Charaktere kombiniert mit kindgerechter Anleitung für das Leben der Hauskirche.

Herzlichen Dank, dass Conradino für alle zur Verfügung steht!

Conradino und Maria



© Cornelia Nagel / Pfarre Altach

Conradino hat für Familien mit Kindern auch eine Maiandacht vorbereitet und möchte mit Maria zu Gott beten.

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/liturgieboerse/artikel/conradino-und-maria>

#RU Volksschule

Das Institut für Religionspädagogische Bildung Feldkirch (IRPB) bietet über die Internetplattform Moodle Zugang zu vielen Ideen und Anleitungen für verschiedene Themen im Religionsunterricht.

Conradino ist dabei, aber auch vieles mehr! Reinschauen lohnt sich!

Zugang über [moodle](#) : Anmelden als Gast mit dem Gast-Schlüssel #RU – speichern. Und schon ist man mitten in #RU Volksschule. Viel Freude beim Suchen und Finden und Feiern wünscht Antonette Schwärzler vom IRPB Feldkirch.



Mag. Anne-Kathrin Wenk, Referentin für Schul- und Bildungsfragen der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich an der KPH Wien/Krems hat ein "Tagebuch für die Seele 2.0" erstellt, das Schülerinnen und Schüler auf den Wiederbeginn des Schulbetriebs vorbereiten und bis in den Sommer hinein begleiten möchte.

Für Erwachsene kann es ein Leitfaden für die Begleitung und Beobachtung ihrer Kinder sein.

Herzlichen Dank an Mag. Anne-Kathrin Wenk und Julia Heidemann für die Bereitstellung dieser wunderbaren Reflexionshilfe! Hier zum Downloaden:

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2538/gemeinsam-sind-wir-stark1>

Reli remote

„Religionsunterricht setzt auf Kontakt, Austausch und Dialog. Er ist durch die aktuelle Situation im Bildungssystem besonders herausgefordert. Wie geht religiöse Bildung in Abgeschiedenheit – remote? Viera Pirker sucht nach einigen Fährten.“

Dr. Viera Pirker, Universitätsassistentin am Institut für Praktische Theologie der Universität Wien (Fachbereich Religionspädagogik und Katechetik) verfolgt 5 Spuren zu einem gelingenden Religionsunterricht auf Distanz.

<https://theocare.wordpress.com/2020/04/01/religionsunterricht-remote-eine-spurensuche-viera-pirker/>

Live Streaming Tipps

Die Internetredaktion hat für die vielen - großteils ehrenamtlich - tätigen „Broadcastern“ in den Pfarren und kirchlichen Einrichtungen eine Checkliste zusammengestellt, die bei LIVE-Übertragungen via Smartphone beachtet werden soll.

Gut, kompakt zusammengestelltes Service worauf es bei Live-Übertragungen ankommt, um in guter Qualität senden zu können!

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2643/live-streaming-tipps-der-internetredaktion>

LESEFREUDEN und NACHDENKIMPULSE



Katholische Kirche Kärnten

Religionslehrer Diakon **Mag. Anton Schönhart** hat uns einen Buchtipp zukommen lassen und darüber hinaus für Sie eine sehr persönliche Rezension geschrieben. Vielen herzlichen Dank dafür!



GUANZINI, Isabella:
Zärtlichkeit, Eine
Philosophie der sanften
Macht, München 2019

Nun, es war gerade
in Taize, diesem
beschaulichen
Ort, eingebettet in
die sanften Hügel
Burgunds, wo mich
im Vorjahr ein
oberösterreichischer
Theologe auf dieses
Buch von Guanzini,
Fundamentaltheologin
in Graz/Linz,

aufmerksam gemacht hat. Taize, mit den Motiven Kontemplation und Kampf (P. Roger Schutz), als Aufbruchsort des Pilgerweges des Vertrauens ist nach wie vor Quelle authentisch gelebten Glaubens. Zudem liegt dieser Ort unweit von Cluny, dessen Kloster eine europaweite Reformbewegung eingeleitet hat.

In diesem Sinne kann auch Guanzinis Buch, ja muss dieses Buch eine wertvolle Weichenstellung für Werthaltungen sein, welche in einer ´coolen`, auf Konkurrenz und Wettbewerb ausgerichteten Gesellschaft und auf Kompetenzen reduzierten

Bildungslandschaft untergraben, mit Füßen getreten werden.

Nach einem ersten Lesen begleitet mich dieses Buch jetzt nochmals durch das Erfahren und die Reflexion der Coronakrise.

Und wieder wird uns ein Spiegel auf die harten, lebensfeindlichen, zum Teil Leben zerstörenden sozialen, ökonomischen, die Würde der Menschen ausbeutenden sowie die Schöpfung missachtenden Machenschaften vorgehalten.

Im Hinblick auf (das durchaus notwendige) Hochfahren der Wirtschaft und Einpendeln einer „Neuen Normalität“ ist die von Guanzini geforderte Zärtlichkeit im Kontext mit Papst Franziskus´ LAUDATO SI ein wunderbarer Wegweiser zur Liebe des Lebens, zur Hoffnung, ein „Lebensmittel“ für eine neue lebendige, zukunftsfähige, kooperative und empathische Gestaltung des Alltages, sodass das von vielen Politikern und Wirtschaftsexperten geforderte „Hochfahren“ nicht ein mit Sicherheit „an die Wand Fahren“ wird.

Hier können/müssen wir Religionspädagogen eine wertvolle Ergänzung bzw. ein wichtiges, ja prophetisches Korrektiv aus Verantwortung und Liebe zu unseren SchülerInnen, zum Leben zur Schöpfung, ... einbringen.

Also: Im Sinne von Cluny, von Taize jetzt – Guanzinis „Zärtlichkeit – Eine Philosophie der sanften Macht“ zur Reflexion des eigenen Lebens, zur Standortbestimmung, als „Kursbuch“ zur Erfüllung, was uns im Johannesevangelium 10,10 verheißen ist. Ein Mut machendes, Hoffnung ausstrahlendes Buch, welches das Leben liebt.

OStR Toni Schönhart, BHAK Wolfsberg, Diakon

„Also, meine Töchter, auf!

Den Kopf nicht hängen lassen!

Wenn euch der Gehorsam Beschäftigung mit äußeren Dingen aufträgt, dann versteht, dass der Herr zwischen den Kochtöpfen weilt, falls es in der Küche ist, und euch innerlich und äußerlich hilft.“



TIPP: Teresa von Ávila: Gott ist auch zwischen den Töpfen. Impulse für ein erfülltes Leben

Momentan leider nur gebraucht zu bekommen, bei Antiquitätenhändlern und diversen Internetanbietern.

... und noch ein zweiter Hinweis, der einem die Phase des „stay at home“ mit anderen Augen erfahren lässt ...

Maaïke de Haardt:
Das Fenster nach Süden.
Spiritualität des Alltäglichen



Wohltuend und lebensnah führt die feministische Theologin die Lesenden hin zu vertrauten Schauplätzen im Haus und in der Umgebung. Wie Teresa von Avila mit ihrem Stoßeufzer, dass „Gott auch zwischen den Töpfen ist“, versucht auch Maaïke de Haardt neue Wege der Spiritualität und der Religion im Alltäglichen aufzuzeigen und dem Lesenden schmackhaft zu machen.

Anhand vieler Beispiele aus der Bildenden Kunst, aus Musik, Film und Literatur verdeutlicht die Autorin, dass Gott nicht nur im eigenen Inneren und in jedem Dasein anzutreffen ist, sondern auch in der Beziehung zu anderen.

Dabei ist das Haus der zentrale Ort ihrer Zugangsweise



auf die göttliche Gegenwart hinzuweisen, auch in der Wechselwirkung und Offenheit zwischen Haus und Welt, zwischen Individuum und Gemeinschaft.

Sehr achtsam geht De Haardt aber auch darauf ein, dass es Menschen gibt, für die Haus und Heimat mit Gewalttätigkeiten und Problemen in Verbindung stehen und dass nicht jeder den relativen Luxus eines Hauses kennt, das ein Zuhause ist.

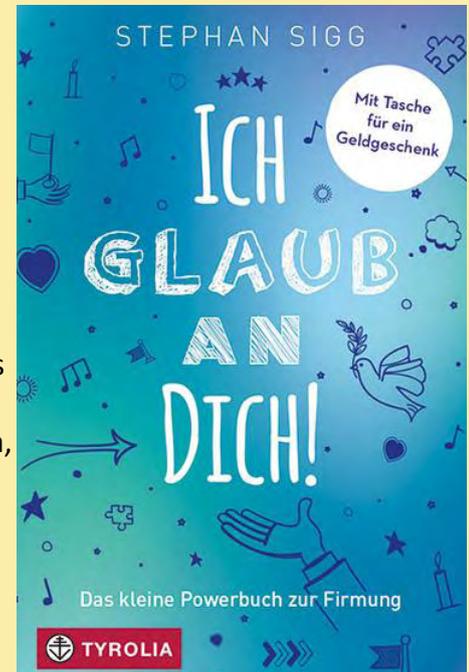
Als Feministin betrachtet sie auch das idealisierende und nostalgische Wunschbild vom Haus, das allzu oft auf Kosten der Frauen instand gehalten wird. Vielmehr möchte die Autorin ermutigen, dass die oft zermürbende Sorge in praktischen Dingen als Ausdruck der alltäglichen Spiritualität der Aufmerksamkeit immer wieder dazu beitragen kann, dass das Haus zur Heimat wird.

Am Beispiel des Küchenraumes verweist Maaïke de Haardt auf die Beziehung von Essen und Gemeinschaft, dass es auch eine Nahrung für den Geist geben müsse, dass Mahlzeiten auch religiöse und kulturelle Identität stiften und Ordnungsprinzipien für das alltägliche Leben darstellen.

Lesenswerte Impulse für eine neue Herangehensweise für eine Spiritualität, die im eigenen Haus wieder ganz anders lebendig werden kann. (BL)

... und jetzt noch was Erfrischendes, was Aufbauendes für Junge und Junggebliebene (vgl. Seite 2 „Wer hofft, ist jung ...“)

Stephan Sigg: Ich glaube an dich! Das kleine Powerbuch zur Firmung, Tyrolia, 2020



Ein Geschenkbüchlein für Firmlinge mit kreativen „Verwandlungsangeboten“! So soll klein in groß, leise in laut und schwarz-weiß in bunt verwandelt werden. Nicht durch Zauberei, sondern durch Bestärkung und Zuspruch kann jeder aus einem kleinen Einfall etwas ganz Großes machen und es laut und deutlich der ganzen Welt sagen. Von welcher Welt träumst du, ist die Frage, die es zu philosophieren gilt und wie sich Hoffnungslosigkeit aus dem Staub machen kann. In seiner herrlich unkonventionellen Sprache begleitet der selbst noch jugendlich wirkende Autor aus der Schweiz junge Menschen aufbauend, ermutigend und energiefördernd auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Empfehlenswert ist diese spritzige Lektüre auch für nicht mehr ganz Jugendliche. (BL)

Aus dem Homeoffice...

Impressum:
Bischöfliches Schulamt
Mariannengasse 2
9020 Klagenfurt am
Wörthersee
schulamt@kath-kirche-
kaernten.at
0463 57770 1051
Layout: Ingrid Mack
F.d.l.v.: BL; wenn nicht
anders angegeben, BSA





Stephan Sigg: Start klar. Sportliche Jugendgebete für Teamplayer und Einzelkämpfer, Tyrolia, 2020

Impulse aus dem Sport für junge Menschen, auch um Gebete zu formulieren, die zu ihnen und zu ihrem Leben passen.

Wie im Wettkampfsport sind die Kapitel dieses Büchleins aufgebaut; es beginnt mit dem „Warm-up“ und den möglichen Fragestellungen von Jesus, wenn er ein Fußballteam trainiert hätte und dass es grandiose Fairplayer, Gute-Laune-Verbreiter und Mutmacher geben müsse. Auf ansprechende Art zeigt Sigg was die Augen sehen, die Ohren hören und die Nasen riechen können sollten, wenn mitten im Spielfeld die Grenzen überwunden werden müssen. Auch die Fragen im Zusammenhang mit einer Bike-Tour - Was ist holprig in meinem Leben? Was gibt mir Halt? – wirken einladend, um ins Nachdenken zu kommen. Aber neben der Gedenkminute für alle Gescheiterten, die nicht ins Ziel kommen, steht dann auch der Zuspruch, die Hürden zu überspringen und noch mehr zu schaffen. Zuletzt werden Pokale für Fairness und Medaillen für Respekt verteilt.(BL)

...zu guter Letzt

Ein Beitrag der Pfarre St. Veit im Jauntal/ Št. Vid v Podjuni, gefunden auf der Homepage der katholischen Kirche Kärnten. Dankeschön!

Jezus, naš dobri pastir - Jesus, unser guter Hirte

Dragi otroci, zbrani s svojimi družinami. Doma verjetno okoli mize, sveča je prižgana, list je pripravljen in barvice tudi. Vas povabim, da si ogledate podrobneje to, kar je pred oltarjem ... Oglejte si tole pokrajino in se pogovorite, kdo je Jezus, ki se imenuje dobri pastir. Kakšne lastnosti ima? Njemu lahko zaupam, k njemu lahko pridem, on me tolaži in podobno. Potem te povabim, da narišeš sliko in vas spet povabim, da to sliko pošljete.

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C2936/jezus-nash-dobri-pastir-jesus-unser-guter-hirte>

